

„Wir haben viel geschafft“

18 Jahre lang war Lisa Braun-Schindler als Koordinatorin das Gesicht des Netzwerks Integration. Nun will sie etwas kürzer treten. Ein Abschied, der auf Verständnis trifft und doch vielen schwer fällt – ganz besonders Max Niedermeier.

VON CHRISTINE MERK

Miesbach – Wenn sich Menschen aus einem Amt verabschieden, für das sie lange Zeit das Gesicht waren, mit dem alle dieses Amt verbinden, dann ist das ein tiefer Einschnitt. Einen solchen Schnitt gibt es nun beim Netzwerk Integration. Lisa Braun-Schindler, die 18 Jahre lang als ehrenamtliche Koordinatorin an dessen Spitze stand, zieht sich zurück. Nicht ganz vom Ehrenamt, aber von dieser verantwortungsvollen und zeitintensiven Aufgabe. Die wichtigsten Wegbegleiter hatte sie dazu gemeinsam mit Max Niedermeier, Integrationsbeauftragter des Landkreises, in das Bunte Haus in Miesbach eingeladen. In der kleinen Runde wurden auch die Sozialpreisträger Angela und Wolfgang Mai aus Neuhaus verabschiedet, die sich ebenfalls für Geflüchtete eingesetzt haben.

Es war ein sehr bewegendes und emotionales Treffen. Niedermeier gab zu, dass er noch



Gemeinsam viel bewegt: Bei einem Treffen in kleiner Runde blickten (v.l.) Max Niedermeier, Lisa Braun-Schindler, Angela und Wolfgang Mai auf die vergangenen Jahre im Netzwerk Integration zurück.

THOMAS PLETTENBERG

gar nicht wisse, wie er damit umgehen solle. Er umschrieb es mit dem Titel eines Lieds von Roger Whittaker: „Abschied ist ein scharfes Schwert.“

Zuvor aber blickte Braun-Schindler zurück. „Ich freue mich sehr, mit euch heute an die Zeit des Netzwerks zu denken und daran, wie viel wir in 18 Jahren geschafft haben“, sagte sie und bekannte: „Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“ Aber sie zeigte sich beruhigt, dass es ohne sie weitergehen kann.

„Das Netzwerk hat seinen festen Platz, bestehend aus vielen Gruppierungen mit einem gemeinsamen Ziel. Es wird getragen von unterschiedlichen Partnern – und das sind wir.“

Braun-Schindler ließ Revue passieren, wie das Netzwerk vor 18 Jahren entstanden war. „Mit fünf Frauen und einer kleinen Initiative haben wir angefangen.“ Gemeinsames Ziel war das Zusammenleben ungeachtet nationaler, kultureller oder religiöser Herkunft. Das Netzwerk war damals beim

AWO-Kreisverband Miesbach angesiedelt. Schwerpunkte der Arbeit waren unter anderem, bestehende Gruppen und Initiativen zu vernetzen, Veranstaltungen und Angebote zu organisieren und auch, das Thema Integration und Migration öffentlich zu machen. Als das Weiterbestehen infrage stand, nahm Niedermeier das Netzwerk in den Förderverein Pakt für Integration und Arbeit auf.

Heute umfasse das Netzwerk drei Bereiche, sagte Braun-Schindler: den interkulturel-

len, den interreligiösen und den sozial-politischen. In sehr persönlichen Worten sprach sie ihre Gäste einzeln an und erinnerte an engagierte Gespräche, die Suche nach möglichen Wegen und Lösungen und an Projekte, die sich über die vergangenen Jahre etabliert haben, etwa das Internationale Frauenfrühstück. „Das Netzwerk steht heute wunderbar organisiert da“, sagte Braun-Schindler und dankte allen – besonders auch ihrem Mann Wolfgang –, die sie bei ihrer Ar-

beit unterstützt haben.

Den Dank gab Niedermeier zurück, aber mit sichtlicher Wehmut. Er wandte sich zunächst an Angela und Wolfgang Mai. Das Ehepaar aus Neuhaus war vor einigen Jahren von Stuttgart ins Oberland gekommen und engagierte sich seitdem in der Flüchtlingshilfe. Angela Mai wird liebevoll „Mama Afrika“ genannt, berichtete Niedermeier. Wolfgang Mai nannte er einen „Fels in der Brandung“, der sich um das Warenlager kümmert und dafür im ganzen Landkreis unterwegs ist. Zu Braun-Schindler sagte Niedermeier: „Ich weiß noch nicht, wie es weitergeht. Aber was Du in 18 Jahren gemeistert hast, war unglaublich viel – wahrscheinlich manchmal zu viel.“

Diesen Fleiß, mit dem Braun-Schindler die Aufgaben von zwei erledigt habe, und ihre Organisationskraft hob auch Inge Jooß hervor. Sie überraschte die drei Scheidenden mit Zeugnissen, in denen sie humorvoll und mit schultypischen Formulierungen deren Engagement würdigte. Unermüdlich, aufmerksam und stets perfekt vorbereitet sei Braun-Schindler gewesen, sagte sie. Niedermeier drückte seinen Abschiedschmerz und seinen Wunsch in klaren Worten aus. Der Weg zurück stehe ihr immer offen, sagte er. „Lass uns nicht im Stich und schau immer wieder mal vorbei.“